

Wohin mit den Aggressionen?

12.07.2021- In letzter Zeit kursieren immer häufiger Videos von Ansammlungen Jugendlicher, die in aggressiver Stimmung Polizisten mit Glasflaschen und Steinen angreifen, sobald diese versuchen, Abstandsregeln durchzusetzen. Manche grölen, andere brüllen die Beamten an. Eine Aufnahme aus einer der deutschen Städte zeigt eine Gruppe junger Männer, die gegen die Polizisten ein Kreuz zeigen und „Freiheit“ brüllen. Die Jugendlichen wirken betrunken, trotzig und wütend. Die Gewalt hat zugenommen, ist extremer geworden. Seit einem Jahr sind die Jugendlichen aus ihrem Alltag gerissen: Alles, was ihnen Spaß macht und was sie für ihre Entwicklung benötigen, wie Freunde in Gruppen treffen, Sport, Fußball, Bars ist verboten und es ist im Gegensatz zu den Nachbarländern kein Ende in Sicht. Die überwiegend älteren Politiker verurteilten die Ausschreitungen sofort und haben kein Verständnis für die jungen Leute. Genau darin liegt das Kernproblem.

Gewalt ist nie zu rechtfertigen, sie ist ein Symptom einer in die Enge getriebenen Generation, die ihre angestauten Emotionen in diesen Situationen kaum noch zu steuern vermag. Es gab in den erzieherischen Hilfen immer Jugendliche, die ihre Angst, Traurigkeit oder Scham durch unangemessene Verhaltensweisen und Substanzkonsum ausdrückten. Verbote, Sanktionen reichten aber auch hier nicht aus, um eine Verhaltenskontrolle zu erreichen. Jetzt leiden aber bislang unauffällige junge Leute, in ihren Bedürfnissen nicht wahrgenommen zu werden und sie lehnen sich dagegen auf, dass ihnen ihr Leben verunmöglicht wird. So schrieb eine junge Frau in einem Artikel: Als junger Mensch muss man sich nach einem Jahr Kontaktverboten zwischen Depression und Rebellion entscheiden. Viele planen, so bald wie möglich Deutschland für längere Zeit dorthin zu verlassen, wo man noch leben kann, egal, was die beschließen“. Was geschieht aber mit den Jugendlichen, die bleiben müssen? Sie sehen neidvoll in den sozialen Medien Bilder von feiernden Jugendlichen in gefüllten Kneipen im Ausland. Kaum anzunehmen, dass sie überwiegend ruhig bleiben und sich in der Depression ergeben. Das wäre sogar ein größeres Problem. Diskutieren Sie mit.

Das SERA-Institut bietet pädagogischen Fachkräften ein Online-Seminar zur Thematik: <https://sera-institut.net/seminare/sera-seminare/seminar/kiffen-statt-schlagen>

Die Salus-Jugendhilfe begleitet Jugendliche - wenden Sie sich an uns: <https://www.salus-gesellschaft.net/leistungen/>



Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)